

Stadter Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 320, halbjährig bei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: K. B. Bittó.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Calea Fischului
Str. 1a, Timisoara-Dosești, Str. Bratișka 1a
Telefon: Arad 8-399 — Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorauszahlung): für die innere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelexemplar 3 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 96.

Arad, Mittwoch, den 15. August 1934.

15. Jahrgang.

Tărescu beim König.

Bucuresti. Ministerpräsident Tărescu wurde Montag vom König in Sinaia empfangen. Der Ministerpräsident nahm zu dieser Gelegenheit die Revision der Beamtenernennungen, sowie den Modifizierungsantrag des Gesetzes über die Stellenanhäufungen mit sich, um diese dem Herrscher vorzulegen. Der Ministerpräsident kehrte noch Montag abends in die Hauptstadt zurück.

Czechoslowakei

droht mit Krieg.

Prag. „Tscheke Slovo“ schreibt: Die Rückkehr der Habsburger auf den österreichischen Thron wäre für die Tschechoslowakei, Südmähren u. Rumänien ein Kriegsgrund. Sie würde jedenfalls mit sofortiger Mobilisierung beantwortet werden, genau wie die Rückkehr Kaiser Karls nach Ungarn im Jahre 1921.“

Defretgesetz

Über Beamtenabbau gut geheißen.

Bucuresti. Der Ministerrat hat das Defretgesetz betreffend die Revision der Beamtenernennungen und der Annulierung der ungesehlichen Ernennungen geprüft und in seiner letzten Sessung gutgeheißen. Der Ministerrat hat auch die beiden anderen Spardefretgesetze in Beratung gezo-

Völkerbundtagung

Graf. Das Völkerbundsekretariat veröffentlicht das Programm für die am 7. September beginnende 81. Tagung des Völkerbundes. (Sie schließt sich nach einigen Tagen die Völkerbundversammlung an.) Der Hauptpunkt der Ratsberatung ist die Saarfrage und die Vorberatung für die Aufnahme Rußlands in den Völkerbund, worüber aber nur die Völkerbundversammlung beschließen kann.

Stabilisierung des Weizens

auf 500 Lei per Meterzentner?

Bucuresti. Der Kommissär der Getreideverwertung Radu Irimescu erklärte den Vertretern der Blätter, daß die Regierung die Absicht habe, den Getreidepreis auf 50.000 Lei p. Waggon zu stabilisieren, um den Landwirten auf diese Art zu helfen. Laut seiner Ansicht ist die Weizenforschung Rumäniens im heutigen Jahr insgesamt 170.000 Waggon bzw. um 40 Prozent weniger als die normale Weizenforschung in unserem Lande zu betrachten pflegt. — Es handelt sich einstweilen nur um ein Gericht u. dürfte es kaum möglich sein, daß die Regierung das nötige Geld aufbringt, um durch staatlichen Weizeneinkauf den Preis auf 500 Lei zu halten.

Besöhnlicher Kurs in Deutschland?

Auslösung der Österreichischen Legion. — Ausgleich mit den Sozialdemokraten?

München. Reichskanzler Adolf Hitler hat die österreichischen nationalsozialistischen Organisationen im Deutschen Reich und die österreichische Legion aufgelöst.

London. Hier sind Gerüchte darüber im Gange, daß Hitler einen bekannten, im Konzentrationslager befindlichen früheren sozialdemokratischen Führer aufgesperrt habe, mit dem Nationalsozialismus auf gewaltschem Wege zusammenzuwirken. In politischen Fragen könne es allerdings keine Konsolidierung bes-

sezt herrschenden Kurses geben. Der sozialdemokratische Führer nahm Hitlers Vorschlag an, erklärte aber, sich endgültig dazu erst zu führen zu können, wenn er mit dem in Prag weilenden Führer der emigrierten deutschen Sozialisten Otto Wels gesprochen habe. Hitler soll sich damit einverstanden erklärt und den sozialdemokratischen Führer, dessen Name nicht bekannt wird, nach Prag geschickt haben, wo sich der Führerrat der Sozialisten versammelt, aber bisher noch keinen Besluß gefaßt hat.

Die große Wendung.

Hitler hat am 30. Juni eine Wendung um die eigene Achse seiner Politik von 180 Grad gemacht. Er hat, als er Böhmen u. Mähren vernichtet, sich gewissermaßen von jenem Hitlerkult losgesagt, welches in der Oppositionszeit sich als zugräßig erwiesen hat, um die Massen mitzureißen. Das Hitlerum von damals war Kampfansage gegen alles und alle: Kommunismus, Sozialdemokratie, protestantische Kirche, Papst, Juden, Freimaurer, gegen das bürgerliche Bonzentrum und wer weiß noch gegen wen. Der Rundfunk schmetterte die drohende Verheilung in die Welt, daß das deutsche Volk den Versailler

Kriegsvertrag wie einen Feigenblatt zerreißen wird, daß der Danziger Korridor verschwinden, und der Zusammenschluß mit Österreich erzwungen werden müsse und bergleichten weiterbewegende Verheilungen. Alle sollten sie erfüllt werden, sobald der Nationalsozialismus des Reiches Schlafwandler sein wird.

Aus der Seele waren alle diese

Verheilungen jedem recht denkenden Deutschen gesprochen. Doch die wütende Vernunft mußte sich's sagen,

dass ein Kampf gegen zehn Fronten —

oder zur Umkehr führen muß.

Die Einkehr

Es ist zur Einkehr u. Abkehr gekommen. Der eiserne Ring von anno 1914 war bald zusammengeschweißt. Jungdeutschland sah sich wieder den feindlichen Gewalten gegenüber, die das wilhelminische Deutschland mit dem

Einsatz aller Kräfte nicht zu bezwingen vermochte. Der Einmarschung zu entgehen, mußte das Neue Reich zunächst mit Wahlen Frieden auf Spannraum machen und die Forderung nach sofortiger Auflösung des Versailler

und Abkehr.

Einmarsch aller Kräfte nicht zu bezwingen vermochte. Der Einmarschung zu entgehen, mußte das Neue Reich zunächst mit Wahlen Frieden auf Spannraum machen und die Forderung nach sofortiger Auflösung des Versailler

Rückkehr der Habsburger

für Verhinderung des Anschlusses. — 140.000 italienische Soldaten an der österreichischen Grenze.

Berlin. Die gesamte deutsche Presse beschäftigt sich mit der Habsburgerfrage. Der „Deutsche“ verzeichnet den Umstand, daß der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg sich weiter über die Habsburgerrestauration irgend welche Erklärung abzugeben. Ebenso habe er es abgelehnt, die näheren Gründe für seine bevorstehende Reise zu Mussolini anzugeben.

Die „Berliner Börsenzeitung“ spricht von einer fieberhaften Tätigkeit der österreichischen Monarchisten. Sie ist aus Budapest informiert, daß geheime Verhandlungen zwischen den österreichischen und ungarischen Monarchisten geführt werden. Das Blatt meldet auch, daß der gewesene König von Spanien, bekanntlich ein naher

Verwandter der gew. Kaiserin Itta, in Belgrad eingetroffen sei und die jugoslawische Regierung zum Aufgeben ihrer feindseligen Haltung in der Habsburgerfrage bewegen will.

Der „Wölfische Beobachter“ bringt die Meldung daß ein, großes internationales Manöver im Gange sei, um Otto gezwungen zu machen auf den Thron zu setzen.

Paris. Die Truppen, die Italien nach Ausbruch der Wirren in Österreich an der italienisch-österreichischen Grenze anhäufte, befinden sich auch heute noch in ihrer ursprünglichen Stellung dicht an der Grenze. Die Geschafftstärke der dort stehenden italienischen Armee wird auf 140.000 Mann geschätzt.

Friedensvertrages zurückstellen. Nach schweren Kämpfen, seelischen und Kämpfen mit der bombenbewaffneten Faust um den Anschluß mit Österreich, mußte auch diese Forderung den übrigen, derzeit unerfüllbaren Wunschräumen angelehnt werden.

Die Ablehnung der Außenpolitik der Sturm- u. Drang-Periode Hitlers mußte auch die Ablehnung seiner bisherigen inneren Politik mit sich bringen.

Ausgleich mit der Sozialdemokratie.

Ausgleich mit der Sozialdemokratie ist der erste Schritt auf dem Wege zu einer Politik des Verstehens. Diesem Schritt werden noch andere folgen zum Heile Deutschlands.

Wiederstehung.

Die Revolutionen aller Seiten gelangen dasselbe Bild: zuerst Bluthochzeit im Trubel des Faschings. Dann folgt unerbittlich der Aschermittwoch der Ernüchterung u. nach dem Aschermittwoch kommt Ostern und Auferstehung!

Vormilitärische Ausbildung der Hochschüler.

Bucuresti. Das Generalinspektorat der Armee hat beschlossen, die Hochschuljugend bereits diesen Herbst zur vormilitärischen Ausbildung heranzuziehen. Zu diesem Zweck werden bei allen Universitäten Inspektorate errichtet, welche unter der Leitung von höheren Offizieren stehen werden.

Großes Festessen zu Ehren Mantuus.

Bucuresti. Zu Ehren Mantuus veranstalteten gestern seine Anhänger in Bucuresti ein gemeinsames Festessen, an welchem einige tausend Personen teilgenommen haben.

Auch die Schweiz für Ausrüstung.

Bern. Bei der Bundesfeier in Genf forderte der Bundesrat Minger ein modernes Heer. Die Unsicherheit der internationalen Lage verlangt eine gründliche Rekrutenausbildung, die bei dem heutigen Militärcharakter des schweizerischen Bundesheeres nicht möglich ist. Bundesrat Minger erklärte zugleich, daß er im Herbst dem Parlament eine entsprechende Gesetzesvorlage überreichen wird.

Wieder hat die Schweiz als neutrale Staaten für sicher gegolten. Nun fürchtet man sich aber auch dort vor dem Krieg und will ausrüsten.



Die Stadt Klad hat die Lokomotiven der ehemaligen lädtischen Kleinbahn als Abfisen im Bilitationswege mit 2.000 Lei das Auto verkauft.

In der Temesch-Vorontaler Gemeinde Radna ist die Bäuerin Sybille Redovod an den Folgen eines verbotenen Eingriffes gestorben.

Der Großantikolaus Landler Mr. Corneanu wurde in Timisoara beim Überqueren einer Straße von einem Auto gestoßen und erlitt leichte Verletzungen.

Die Krader lädtischen Kinematografen, dies bekanntlich ein sehr schlechtes Geschäft für die Stadt sind, sollen nun an Privatvermietung verpachtet werden. Bisher wurden zwei Angebote usw. auf 372.000 Lei Jahrespacht für das Central-Büchspielhaus gestellt.

In Dorf haben Bandenrägeren 30.000 Dollar und 45.000 Lei Bargeld gestohlen.

Die Belgrader Einwohnerin Florea Jurchi erstickte bei der Polizei die Anzeige, daß ihr während ihres Aufenthalts in Russland zwei goldene Ringe im Werte von etwa 100.000 Lei gestohlen wurden.

In der Gemeinde Boecig hat der 25-jährige Landwirt Antoniu Moneran seine von ihm getrennt lebende Frau mit einem Revolver erschossen.

Der Gurahonzer Arbeiter Aurel Gorb, der während eines Gewitters im Walde Schutz suchte, wurde vom Blitz erschlagen.

In Buzau ist ein Militärflugzeug aus 300 Meter Höhe abgestürzt, wobei zwei Fliegeroffiziere das Leben einbüßten.

In Kronstadt hat der 30-jährige Unlassant Bela Szak im Walde bei der hohen Mauer Selbstmord verübt, weil er Gelder unterschlagen hatte und diese nicht zurückgeben konnte.

In der Kirche der Hunedoaraer Festung ist eine bisher unbekannt gewesene Gruft eingestürzt, in welcher sich ein Metallsarg befand. Aus den Aufzeichnungen geht hervor, daß darin seit 400 Jahren ein Feuerkommandant begraben liegt.

Von dem achten Stock des Bucurester Eisenwarenhauses Lafayette hat sich ein an Bleibesgram lebender junger Mann heruntergestürzt und blieb glücklich geschnitten liegen.

Die türkische Regierung riebt die menschheit aus der Dobruja auswandern zu lassen in Thrasien an.

Der bisherige deutsche Gesandte für Rumänien, Graf von der Schulenburg, wurde in gleicher Eigenschaft nach Moskau ernannt und ist am Montag von Bucuresti abgereist.

Am 28. August wird in Timisoara der Kongress der Jungliberalen unter Vorsitz Georg Bratianu abgehalten.

Samt Erlass des preußischen Unterrichtsministers dürfen in den Schulbüchern der Elementarklassen von 1895 an nur gotische Buchstaben verwendet werden.

Eine amerikanische Weinfirma hat die Besitztümer einiger polnischen Weinhandelsfirmen in Warschau angekauft. Von dem 2000 Platten umfassenden Lagerbestand befinden sich auch Weine aus dem Jahre 1810.

In Roman (Altreich) wurde der Richterbeamte M. Marcuvera verhaftet, weil er hunderte von Alten unterstüzt, die Stempelmarken entfernt und verkaufte.

Nachdem in Sachsen glocken den Gläsern und Konfektionsfabriken Preisdifferenzen entstanden, wurden einige Millionen gefangene Gläser zurück ins Werk geworfen.

„Ein Mann — ein Unt“

un durchführbar. — Höchstgehalt 80.000 Lei.

Bucuresti. Der Ministerrat beschloß mit dem Dekretgesetz betreff Stellenhäufung der Beamten. Als Grundgesetz wurde ausgesprochen, daß eine Person nur ein Gehalt beziehen kann. Wer mehrere Posten innehat, muß sich für einen entscheiden. Die freiwerdenden Posten müssen neu besetzt werden. Gegen diesen Beschuß wandte sich der Finanzminister mit dem Hinweis darauf, daß er in einem solchen Falle

nicht nur keine Ersparnisse ergäbe, sondern noch das Budget erhöhen müsse. So wurde beschlossen, ein Höchstgehalt festzusetzen, dessen Grenze für Bucuresti 80.000 Lei, für die Provinzstädte 20.000—15.000 Lei beträgt. Ausnahmen sollen für Mitglieder des Lehrkörpers, des Clerus und einer Reihe von technischen Spezialisten gemacht werden.

Ein Staatssekretär droht.

Bucuresti. Gew. Minister und Präsident der Nationalsozialistischen Partei, Mihalache, hat bekanntlich die Erklärung abgegeben, daß der gew. Staatssekretär Mirio wegen seiner Aussage im Gloda-Prozeß, deren Spitze sich gegen den gew. Minister Madgearu richtete, aus der Partei entfernt werden muß.

Mirio erklärte dem Vertreter eines Blattes, daß eine Ausschließung ohne Untersuchung nicht möglich ist. Sollte es zu einer Untersuchung kommen, werde diese außerordentlich unangenehmer sein als ihm.

Rußland will

Völkerbundmitglied werden.

London. Baut Genfer Meldung der "Times" wurde das Aufnahmegesuch Sowjetrusslands bereits beim Sekretariat des Völkerbundes eingereicht. Die Einreichung des Aufnahmegesuches wird geheimgehalten, damit Russland das Gesuch geheim wieder zurückziehen könnte, wenn eventuell irgend ein Mitgliedsstaat des Völkerbundes gegen die Aufnahme des Sowjetreiches Einspruch erheben sollte.

Neuer Hitler Gruß

der deutschen Soldaten.

Berlin. In einem Heeresbefehl teilte Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg mit, daß Hitler den Befehl gegeben habe, die Kure aller Soldaten an ihn habe in Hinsicht zu lauten: „Mein Führer“.

Wirtschaftsfrieden

zwischen Deutschland und Russland.

Berlin. Das deutsch-russische Wirtschaftsabkommen wurde gestern unterzeichnet. In deutschen Wirtschaftskreisen mißt man denselben große Bedeutung bei, denn dadurch vermag Deutschland im Falle eines Boykotts durch die Weststaaten die nötigen Rohmaterialien aus Russland zu beziehen.

Deutsche Not

macht 50.000 englische Arbeiter brotlos.

London. Die Garn-Erportore von Lancashire haben beschlossen, alle Lieferungen nach Deutschland bis zu einer befriedigenden Regelung der ausstehenden Schulden auszusetzen. Es handelt sich um eine Summe von 500.000 Pfund (250 Millionen Lei) rückständiger Zahlungen. Der genannte Beschuß wird 50.000 Garbeiter in Mittelstandsfabrik ziehen.

Zweieinhalf Millionen

unterschlagen.

Bucuresti. Universul berichtet, daß bei dem Kavallerie-Inspektorat Unterschlagungen in der Höhe von 2,5 Millionen Lei begangen worden seien, 500.000 Lei beim Fond für das Kavalleriedenkmal und zwei Millionen durch Unterschlagung von Bezeugen der „Calarasi cu Kolimb“.

Straferlaß

in Deutschland für politische Vergehen.

Berlin. Die Reichsregierung hat anlässlich der Trauer um Hindenburg ein Strafrechtsgebet erlassen. Das neue Gesetz umfaßt einen allgemeinen Strafnachschlag und einen Strafnachschlag für bestimmte Gruppen von politischen Vergehen. Ausgenommen vom Hoch- und vom Landessverrates sowie Verbrechen gegen das menschliche Leben und gegen das Eigentumsgesetz. Außerdem hat der Reichsstaat auf Grund dieses Gesetzes eine Überprüfung aller Internierungen in Konzentrationslagern sowie eine wohlwollende Überprüfung der Schutzhaft der bei den Ereignissen des 30. Juni verhafteten Personen angeordnet.

Postkontrollor als Bandit verhaftet.

Aus Postschank wird gemeldet: In der Station nächst Jassy bestieg ein Postkontrollor den Postwagen eines Zuges, um während der Fahrt die Kontrolle auszuüben. Der Stationschef hielt ihn für einen Räuber, schwang sich in den Postwagen und zwang ihn mit dem Revolver, die Hände hoch zu heben. Vergebens feuerte dieser, daß er kein Räuber sei, sondern die Fahrpost kontrollieren will. Er wollte die Richtigkeit seiner Angaben durch Vorweisung der Beleidigung nachweisen, doch ließ der

Stationschef es nicht zu, daß der Kontrollor in die Tasche greife. Der Zug war indessen abgefahren. Der bekannte Kontrollor stand bis zum Eintreffen des Zuges in der nächsten Station „Hände hoch“ und der banditischkeitscheide Stationschef hielt ihm unentwegt den Revolver an die Stirn. Das Missverständnis klärte sich auf und der Stationschef entschuldigte sich bei dem Kontrollor, den kein Bandit ist, der aber doch etwas an sich haben muß, was ihn verdächtigt macht.

Befreiung von der Prüfung

jener Professoren und Lehrer, die „sichend“ romanische sprechen können.

Bei den gestern und vorgestern stattgefundenen Sprachprüfungen der Minderheitslehrer und -Professoren wurden die Prüflinge einzeln vorgenommen und stündlich ungefähr 5—6 geprüft. In Timisoara waren insgesamt 140 Professoren auf der Prüfungstafel, wovon aber nur 35 in staatlichem Dienst sind. Das Ergebnis der Prüfung wird angeblich erst in den nächsten Wochen bekanntgegeben und auf Grund der erzielten Noten in Bucuresti festgestellt, so daß man auf Überraschungen gefaßt sein kann.

Jene Lehrer und Professoren, von

welchem man sich überzeugte, daß sie einwandfrei die Staatssprache beherrschten, wurden auf Intervention unserer Parlamentarier von der Prüfung und weiteren Sessuren befreit. Weiters wurden noch folgende Minderheitslehrer von der Prüfung befreit:

Die Absolventen der staatlichen Lehrerbildungsanstalten, die nach dem 1. Sep. 1927 die Befähigungsprüfung abgelegt haben und jene, die ebenfalls nach dem 1. September 1927 die Definitivitätsprüfung oder die Prüfung für das Vorschulen in die 1. und 2. Klasse abgelegt haben.

Furchtbare Dürre u. Überschwemmung in China.

Millionen Menschen hungern. — Hunderttausende ertrunken.

Tofu. Aus mehreren Provinzen Chinas kommen Nachrichten über verheerende Folgen der seit Monaten anhaltenden Dürre. Auf Millionen von Hektaren wohlbefestigten Feldes ist fast nichts gewachsen. Millionen von Menschen hungern und sind bisher schon viele Landbewohner vor Hunger gestorben. Viele machen ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende, um die Qualen des Hungertodes nicht ertragen zu müssen. In vielen Fällen haben die Behörden die grau

te Entdeckung gemacht, daß entkräftete Menschen, die sich nicht zur Wehr setzen könnten, von hungrenden Menschen aufgefressen wurden.

Aus anderen Teilen Chinas wieder wird gemeldet, daß die Flüsse wegen anhaltenden Regenwetters aus den Ufern traten und ungeheure Strecken überschwemmt. Hunderttausende Menschen sind der furchtbaren Naturkatastrophe zum Opfer gefallen.

Giza u. sein Sohn bei Hitler?

Bucuresti. Der von seinem Vater rappel bekannte und wegen seinen antisemitischen und sonstigen minderheitenfeindlichen Rarheiten zur Überraschung des rumänischen Parlaments gewordene Abg. Prof. Giza und sein Sohn sind, laut einer Meldung aus Jassy gestern nach Berlin gefahren, um Hitler als obersten Reichsführer zu begrüßen.

In politischen Kreisen legt man dieser Reise zwar keine Bedeutung bei, immerhin schabet aber dieser übertriebene Nationalismus der deutschen Minderheit in unserem Lande und auf das Konto der zugleichigen Deutschen kann man es buchen, daß alle Minderheitspostmeister bereits

entlassen sind, die Lehrer und Professoren ständig „geplätt“ werden und das Damaskoschwert auch über den Hauptern der deutschen Mütter und sonstigen im Staatsdienst befindlichen Minderheiten schwert.

Das Vermüngste wäre daher — im Interesse der im Ausland lebenden deutschen Minderheiten — wenn Hitler den Überschaupten, fremdnationalen Chaotinisten sagen würde, daß der Hitlerismus in Deutschland zwar auf dem Platze ist, für die anderen Länder mit Minderheiten aber nur Unheil bedeutet.

Was Weißheit lauft die Pugdrucker der „Ritter Zeitung“.

Wieder mit den Kopf



— über das Los unserer ewig vor Prüfungsfürchten stehenden Minderheitslehrer und Professoren. Bekanntlich finden derzeit — wie wir bereits einigemal berichteten — die diesbezüglichen Prüfungen statt. Ganz unerwartet hat man ein Großteil der Minderheitslehrer und -Professoren zu denselben einberufen. Auf Vorproche der deutschen Abordneten erklärte sogar Unterrichtsminister Anghelescu, daß Furcht überflüssig ist, weil er nichts anderes erreichen will, als die einwandfreie Beherrschung der Staatssprache. Wer derselben mächtig ist und sich bisher beflichtigte sie zu erlernen, kann ungern weiter unterrichten . . . Wo die aber nicht der Fall ist und konstatiert wird, daß man sich keine Mühe gab, die Staatssprache im Laufe der letzten 15 Jahre zu erlernen, den wird man zwar nicht brotlos machen u. von seiner Stelle entheben, aber immerhin eine kleine Strafe aufzutragen. Diese "Strafe" soll, wie der Unterrichtsminister erklärt, darin bestehen, daß man den Gelegenheit gibt, die Staatssprache zu erlernen und sie auf einige Jahre an eine Schule nach dem Utreich versetzt, beziehungsweise mit einem dortigen Lehrer austauscht. — Der Besuch aus der ganzen Erklärung ist leicht sichtbar: man will den Minderheitslehrern und -Professoren das Leben sauer machen und sie durch diese Schikanierung zur Abhandlung oder Entziehung ihres Pensionsgesuches zwingen. Zumindest ist dies auch schon gelungen, denn in den letzten zwei Monaten haben einige hundert deutsche Lehrer um ihre Pensiorierung angestrebt, die infolge ihres Alters nicht mehr in der Lage waren, sich die Staatssprache so anzueignen, wie Herr Anghelescu es erwünscht und auch ihre Wirtschaft, Familienleben etc. nicht dadurch gerechtfertigen wollen, daß sie sich an einer Schule in das Utreich versetzen lassen . . . Dieser überaus angewendete Chauvinismus der Liberalen ist zum größten Teil die Furcht verständigen Begehrer der "Eisernen Garde" und Cuzas. Welche beschuldigten die liberale Regierung, daß sie zu wenig "national" ist und auch Duca wurde deshalb ermordet, weil er angeblich dem jüdischen Kapital in unserem Lande zu großen Freiheiten ließ. Nun will Anghelescu und Tatarescu zeigen, daß die liberale Partei noch nationaler ist, als Cuzas und Belea Cobeanu selbst. In ihrem Chauvinismus bekämpfen sie alles, was nicht hundertprozentig romänisch und rasserein ist, so daß die romäischen "Hitleristen" ihnen keinen Vorwurf mehr machen können. Beider wird durch diese romänisch-nationale Welle in erster Reihe ein großer Teil der schwäbischen Lehrer, Professoren etc. getroffen. Diesen folgen dann — wie wir dies schon meldeten — die Postmeister, Gemeindenotäre etc. sowie alle sonstigen Staatsangestellten. Bald werden wir ein "totalisiertes" Rumänien haben, welches von den demokratischen Rechten die in den Karlsruher Beschlüssen verbrieft sind, ganz abweicht. — Darum darf, bei uns der Hitlerismus, wie er in Deutschland besteht, nicht gehegt werden, da wir als Minderheit gezwungen sind, mit den anderen Minderheiten im besten Einvernehmen für jene Rechte zu kämpfen, die uns die Regierung nehmen will.

Plötzlicher Tod

in Albrechtsflor.

In der Gemeinde Albrechtsflor ist Frau Magdalena Wünsch geborene Scheibl gestern plötzlich gestorben. Die Bedauernswerte war gerade damit beschäftigt, einen Brief zu schreiben, er litt jedoch während des Schreibens einen Schlaganfall, fiel vom Stuhl und der herbeigeeilte Arzt konnte nur mehr den eingetretenen Tod feststellen. Sie hinterließ ihren Mann mit 3 Kindern und zwar 2 Mädchen, die schon verheiratet sind und einen Sohn.

303 Milliarden — Wert

des in Rumänien liegenden rumänischen Staatshauses.

Bucuresti. Die "Dimineata" macht folgende Angaben über die wirklichen Werte des während des Weltkrieges zur Aufbewahrung nach Moskau überführten Staatshauses:

Der erste nach Rumänien entsendete Transport enthielt 1738 Kassetten mit dem Goldstock der Nationalbank im Werte von 314.580.456 Goldlei und zwei Kassetten mit Schmuck im Werte von 7.000.000 Goldlei. Der zweite Transport enthielt 574.523 Goldlei aus dem Goldstock der Nationalbank, 18 Kassetten mit verschiedenen Wertpapieren aus dem Archiv der Nationalbank im Gesamtwerte von 2.093.762.197 Goldlei sowie 1621 Kist

sten mit Bargeld, Schmuck, Bildern und anderen Wertgegenständen, die bei der Depositenkasse hinterlegt waren, im Gesamtwerte von 7.500.000.000 Goldlei. Insgesamt wurden 3549 Kisten nach Moskau gesandt, die Gold und andere Wertgegenstände für 9.416.417.177 Goldlei enthielten. In heutiger Valuta beläuft sich der Wert des Staatshauses auf etwa 303.754.748.525 Lei, wovon allein der Goldstock der Nationalbank über 10 Milliarden Lei ausmacht.

Rumänien wäre mit einem Schlag von aller Rot bestreit, wenn die Russen den Staatshaushalt herausgeben würden.

Diebstahl in Cobadin

In Cobadin kam kürzlich der beim Militär in Konstanza dienende Sohn eines Landwirtes auf einen Tag nach Hause und besuchte auch seinen Onkel. Dieser war abwesend und mit ein Kind schlief im Hause. Der Soldat benützte die Gelegenheit und nahm das Bargeld von Lei 3160 mit sich und fuhr, als wäre nichts geschehen, wieder nach Konstanza zurück.

In Konstanza verbütelte der Soldat in reizender Weibergesellschaft das Geld und als man ihn zur Rede stellte, leugnete er noch, so daß man schließlich gezwungen war die Strafanzeige bei der Gendarmerie zu erstatten. Die Gendarmerie hatte noch

kürzlich Verhör schon heraus, daß kein anderer als Dieb in Frage kommen könnte, wie der ausschweifende Militärist. Sie nahmen ihn ins Kreuzfeuer und unter der Last der Beweise war er schließlich gezwungen die unschöne Tat einzugeben.

Um nun nicht in Untersuchungshaft zu sitzen und die Verhandlung abwarten zu können, borgte sein Vater sich bei Verwandten die gestohlenen 3160 Lei und gab das Geld dem bestohlenen Onkel zurück. Der Fall hat in der Gemeinde Cobadin, wo ähnliche Dinge zu den Seltenheiten gehören, große Aufregung verursacht.

Fahnenweihe u. Erntefest

in Neuarab.

Am Sonntag den 12. August hat in Neuarab ein doppeltes Fest stattgefunden, welches die ganze Bevölkerung vereinte. Der Landwirtschaftsverein weihte seine Fahne ein und zugleich wurde unter Teilnahme des Jugendvereins, Mädchenkränzes, der Gewerbejugend, Feuerwehr und des Kulturvereines ein Erntefest veranstaltet. Die Festlichkeit begann am Samstag Abend mit einem Sammlung und Ständchen zu Ehren der Fahnenmutter Frau Barbara Deutsch geb. Philipp. Nach Abgang des Ständchens begrüßte Präses des Landwirtschaftsvereines Andreas Hartmann die Fahnenmutter, die in bewegten Worten ihren Dank aussprach. Der Sonntag begann mit einer musikalischen Tagwache, wonach der Empfang der Gäste folgte. Um 1/2 erfolgte programmgemäß der Abmarsch vom Jugendheim zur Fahnenmutter unter den Klängen der Jugendverein-Kapelle. Unter Vorantragen der Fahne, an der Spitze mit der Fahnenmutter marschierte der ungeheure Zug zur Feldmesse. Nach dem Gottesdienst wurden unter Teilnahme der ganzen Bevölkerung lebende Bilder aus der Landwirtschaft vorgeführt. Nachher folgte der Nagelschlag. Um 1/2 wurde im Jugendverein eine Feststunde abgehalten, zu gleicher Zeit hielt der Landwirtschaftsverein eine Bezirkssammlung. Um 12 Uhr hat im Hornet'schen Gasthause ein gemeinsames Festessen stattgefunden.

Freitagmittags wurde im Jugendverein eine Erntefest abgehalten. Eingelegt wurde die Feier mit einer Ansprache des Jugendobmanns Franz Hartmann. Nun folgte: der Sprechchor, "Ernteband" und Erntelied, vorgetragen vom Mädchenkränz und Jugendverein. Sobald sprach Jugendobmann Lorenz Leichert. Nachher wurde ein Erntekranz von Mitgliedern des Jugendvereins vorgeführt. Sobald hielt Dr. Kaspar Ruth eine Festrede. Nachher trug die Sängergruppe des Kulturvereines die 2 Lieder

der "Sommer ist" und "Sängerfrühlingslied" vor. Sobald trug der Timisoaraer Deutsche Jugendverein das Spiel "Die Ernte" vor. Josef Schill beschmierte das Gedicht "Der Bauer". Sobald wurde ein Erntekranz von Mitgliedern des Mädchenkränzes und Jugendvereines vorgeführt. Die Nachmittagsfeier wurde mit einer Ansprache des Landwirtschaftsobmanns Andreas Hartmann als Veranstalter der an Darbietungen so reichen Feier und dem Lied "Gebet" Chor der Jugend geschlossen.

Am Abend folgte ein Schnitterkränzchen im Jugendverein. Um 12 Uhr nachts folgte der eindrucksvollste Teil der Feier. Im Hause des Jugendvereins wurde ein großes Feuer angezündet, um welches herum Volksstämme aufgeführt und Lieder gesungen wurden.

Die Gemeinde Neuarab hat am Sonntag einen unvergesslichen Tag erlebt. Die mitwirkenden Mädchen u. Junglinge verdienten für ihre Leistungen volles Lob. Die höchste Anerkennung verdient Jugendobmann Lorenz Leichert und Kaplan Walbert Dittich.

Familien- und Kinder-Fotografien
werden zu den allerdünnen Preisen in dem
Kunstatelier Geza Rogn, Fotograf
Kad. Bulev. Reg. Maria 8 (im Donauer
Bankvereins-Gebäude) fertiggestellt.

Tiger als Fluggäste

Kürzlich trafen aus Rom kommend mit dem Luft Hansa-Flugzeug zwei seltsame Fluggäste in Berlin ein. Es waren zwei junge Tiger, die für Jagdbeck's Tierpark in Stellingen bestimmt waren und denen die Reise durch die Lüfte ganz ausgezeichnet bekommen ist. Die beiden kleinen Raubtiere seilten ihre Weiterreise mit der Eisenbahn fort und lernten so alle Vorteile des kombinierten Flug- und Eisenbahnverkehrs — kurz Gleiterlehr genannt — kennen.

Kino.

Romania-Kino, Arad.

Telefon 480.

Programm: Um 7½ und 9½ Uhr "Das Baer-Carnival". Ringkampf für die Weltmeisterschaft und "Der König der Kremer" mit Eddie Cantor. Es kommt: "Viktor und Victoria" und "Der lebendige Ein-Ti-Tu".

Central-Kino, Arad.

Programm: Um 7½ und 9½ Uhr "Die blutigen Geliebte" Claudette Colbert und Friedrich Marchs großzügiges Liebesdrama.

Select-Kino, Arad.

Programm: Um 7½ und 9½ Uhr "Die Spioninnen", aufregender Spionfilm mit Trude von Wolo, Karl Ludwig Diehl und Theodor Doss in der Hauptrolle.

Italienisches Angebot

auf Gründung von Textilfabriken.

Bucuresti. Italienische Firmen stellen der Regierung eine interessante Angebote: Rumänien möge sich auf eine gewisse Anzahl von Jahren verpflichten, ein Fünftel seines Bedarfes, an Baumwollgarn in Italien zu decken, wosfür die italienischen Firmen sich zum Bau von so vielen Fabriken verpflichten würden, daß sie den Inlandsbedarf an Baumwollwaren decken können.

Erntedankfest in Fahrmarkt.

Der Fahrmarkter deutsche Frauenverein, Mädchenkränz und Jugendverein veranstaltete ein sehr gutgelungenes Erntedankfest, an welchem sehr viele Gäste aus den Gemeinden: Neuarab, Winga, Drăgdorf, Neubeschenowa, Sankt Andreask, Kovatschi, Bruckau, Deutschbentsch, Janowa, wie auch aus Timisoara teilnahmen. Die Musik besorgte die Loriss'sche Musikkapelle und die Feldmesse Erzbischof Nikolaus Anton.

Trauer bei Deutschamerikaner

am Hindenburg.

New York. In eindrucksvoller Weise bekräftigte die deutsche Kolonie der Millionenstadt New York ihre Trauer um den verstorbenen Reichspräsidenten. An einer Trauerandacht in der großen evang. Kirche nahmen 22 deutsche Konsulen, die Vertreter der amerikanischen Behörden und Abordnungen von über 100 deutschen Vereinen und Organisationen teil. Am Abend sang im riesigen Stadion von Madison Square eine Trauermesse statt, an der 75.000 Deutsche, darunter zahlreiche "Stahlhelme" in Uniform, teilnahmen.

Ermäßigung der Lufttaxe für Kino.

Wie man in Timisoara interessierten Kreisen zu berichten weiß, wird das Finanzministerium die Lufttaxe für Kinos ermäßigen, weil man zur Einsicht gelangte, daß die Kinos zugrunde gehen müssen. Die Ermäßigung der Lufttaxe für Kinos wird wahrscheinlich eine 25-prozentige sein. Dafür wird der Schlüssel je nach dem Preis der Karten verschieden sein.

Gleißischer Knecht

in Warschau.

Aus Warschau wird uns berichtet: Der hiesige Fleischhauer Dola Stanjel erstattete vor geraumer Zeit die Anzeige, daß ihm aus der Russland fortlaufend kleinere Beträgen abhanden kommen. Die Nachforschung der Gendarmerie blieb erfolglos. Dieser Tage geschah es nun, daß vor dem Kriminalhof der Polizei ein Bursch erschien und sich als Franz Dubai vorstellte und dass Geständnis machte, daß er bei Stanjel bedient sei und seinen Herrn bestohlen habe, und belausche sich die gestohlene Summe auf rund 12.000 Lei. Der untreue Diener seines Herrn wurde in Haft genommen.

Benzinpumpen, Petroleum-Meßapparate, Del-Meßapparate

billig erhältlich bei
A. Kalman, A.-G. Arad. Piata Catedralei.

Feuerwehr-Gommersfest in Albrechtsföld.

Der freiwillige Feuerwehrverein in Albrechtsföld hält am 19. August im Krachtus'schen Gasthaus sein diesjähriges Sommerfest, bei welchem die Matthias'sche Musikkapelle für die tanzende Jugend sorgt. Als Gäste erwartet man die Feuerwehrvereine aus den Nachbargemeinden Mariensfeld, Großantikolaus, Schanab, Beba, Grabaz, Gottlob, Nagelwitschhausen und Buzeschdia, wie auch aus anderen Gemeinden.

Abends um 6 Uhr findet eine Wettübung statt, wofür ein Fäß Wein gespendet wird.

Gemeinderichter-Konferenz in Temesch-Torontal.

Präsident Dr. Nistor hat die Gemeinderichter des Komitats Temesch-Torontal für den 18. August zu einer Konferenz einberufen. An dieser Konferenz werden auch die Chefs der verschiedenen Staatsämter des Verwaltungsdienstes Inspektoren usw. teilnehmen. Zweck dieser Konferenz ist, die Gemeinderichter über ihre Pflichten in ihrer Amtstätigkeit zu unterrichten und ihnen entsprechende Weisungen zu erteilen. Nach dem Abschluß dieser Konferenzen wird Präsident Dr. Nistor die Konferenzen in den einzelnen Bezirksstädten fortsetzen.

Komlosch — 200 Jahre alt

Die Gemeinde Groß-Komlosch beginnt am 15. August I. J. die Feier ihres 200-jährigen Bestandes. Die Gründer des Ortes sind seinerzeit aus Ostenien ins Banat gekommen.

Die Feier wird großzügig gestaltet. Gleichzeitig wird an der Schule eine Marmorgedenktafel angebracht, in Erinnerung an die Gründer und Wohltäter der Gemeinde, darunter auch eines Deutschen namens Christoph Schiffmann.

Sing- u. Spielwoche in Schönendorf.

Wie aus Schönendorf berichtet wird, findet dort vom 21.—23. August eine Sing- und Spielwoche des Deutschen Kath. Jugendbundes statt, für welche sich bereits jetzt reges Interesse befindet.

Sahpreisermäßigung für Hochschüler und Schüler.

Hochschüler und Schüler des In- und Auslandes genießen eine 50-prozentige Ermäßigung in der II. und III. Klasse der Eisenbahn auf allen Zügen mit Ausnahme des Orient-Express.

Die 50-prozentige Ermäßigung wird für eine beliebige Anzahl von Reisen gewährt, aber nur in der Zeit der Schulferien, und zwar bauern: die Osterferien drei Tage vor Palmsonntag bis drei Tage nach Sonntag nach Ostern, die Sommerferien vom 1. Juni bis zum 16. September und die Weihnachtsferien vom 15. Dezember bis 15. Januar.

Sitzung der Feuerwehr. in Mariensfeld.

Wie aus Mariensfeld berichtet wird, hielt die freiwillige Feuerwehr eine Sitzung, bei welcher Ulrich Hinterseer zum Adjutanten des Bezirksspektors Großantikolaus gewählt wurde. Bezirkssinspektor ist Ernst Nanoschi. In derselben Sitzung werden Wachkommandant Adam Löres zum Steiger-Zugskommandanten u. Motorführer Josef Seidler zum Wachkommandanten-Hahnenträger ernannt.

Neuarader Schwabenfinder

dürfen die Kinder ungarischen Elementarschulen nicht besuchen.

Bucuresti. Nachdem es in den letzten Jahren vorgekommen ist, daß Neuarader schwäbische Kinder nicht die dortige deutsche Volksschule besuchten, weil sie von ihren Eltern außerdem noch eine Staatschule besuchten, hat das Unterrichtsministerium in einer Verordnung verboten, daß Kinder Neuarader Eltern die Arader Volksschulen besuchen. Be- tont wird in der Verordnung, daß in der Großgemeinde Neuarad für die deutsche Bevölkerung eine gutausge-

hante deutsche konfessionelle Volksschule besteht und für die wenigen Fremdennationalen, beziehungsweise auch romanischen Kolonistenkinder außerdem noch eine Staatschule da ist, die ständig an Schülermangel leidet.

Diese Verordnung bezieht sich selbstverständlich nicht auf das Arad, deutsches Mädchengymnasium oder sonstige Schulen in der Stadt, in welche sich die Neuarader Schüler und Schülerinnen ohne weiteres einschreiben können.

Bevorstehender Besuch Kemal Pascha.

Bucuresti. Der Präsident der Türkischen Republik, Kemal Pascha wird sich Anfang September nach Sophia begeben. Zu gleicher Zeit wird auch König Alexander von Jugoslawien die bulgarische Hauptstadt besuchen und werden die zwei Staatsoberhäupter mit dem bulgarischen König wichtige Verhandlungen pflegen. Kemal Pascha kommt aus Sophia nach Bucuresti und wird mit König Karl eine Begegnung haben.

Es geschieht zum erstenmal, daß Kemal Pascha als Oberhaupt der Türkei eine Reise nach Rumänien unternimmt.

Die Ziehung der V. Klasse der Staatslotterie ist eine Sensation

Beginnt am 28. August und dauert bis 26. September 1934.

Reford-Gewinne

14 Millionen Gewinne im Werte von	Bei 28.000.000
33 Große Gewinne im Werte von	Bei 5.900.000
2 6158 Gewinne im Werte von	Bei 149.000.000

Entschließen Sie sich!

Rausen Sie ein Glückslos! Erneuern Sie Ihr Los!

Glücklichste Hauptverkaufsstelle in Siebenbürgen BANCA ILIESCU S. A. CLUJ. Filiale in Arad: Str. Bratianu 3.

Kaufet glückliche Goldschmidt's Lose

Arad, Str. Eminescu 4 oder bei der Allgemeinen Handelsstelle, Neuarad.

Die Strafe der Siriaer

Gewerbetreibenden wurde nachgelassen.

Wir berichteten bereits, daß der Arader Komitalspräsident Dr. Ioan Groza es beim Ministerrat durchsetzte, daß die vom Hagelschlag betroffenen Gemeinden des Arader Komitats einen Steuernachlaß von 60 Millionen Lei erhalten.

Unter den bebauungswerten Gemeinden befindet sich hauptsächlich auch die Gemeinde Vilagosch-Siria, wo die Bevölkerung innerhalb kurzer Zeit ihre ganze heutige Wein- und Getreidebeschaffung verloren hat. Infolge dieser Not wurde auch mit einem Schlag den Gewerbetreibenden das Geschäft vernichtet und nicht wenig überrascht waren dieselben, als sie

dieser Tage infolge des noch immer unklaren Krankenlassgesetzes — laut welchem jeder selbständige Gewerbetreibende ebenfalls Mitglied sein muß — mit je 800 bis 1000 Lei bestraft wurden.

Eine Deputation der Bestraften erschien gestern beim Arader Komitalspräsident und erhielt auf ihre Beschwerde die ganz entschiedene Befreiung, daß auch diese Strafe den Vilagoscher Gewerbetreibenden bis zum letzten Bani gestrichen wird, jedoch wurden sie angewiesen, in der Zukunft die Bestimmungen des Gesetzes einzuhalten.

Liebestragödie im Kallioch.

Aus Liebling wird uns über eine verbotene Liebe berichtet, die sehr leicht mit tragischen Folgen und dem Entsturzstod der Verliebten enden können. Der Fall hat sich folgend zugetragen: Während des Tanzes verschwand so um die Mittagsstunde ein Liebespaar, das vor der Diskretion halber einfach nur Heinrich und Marie tausen, in den hinteren Hof, um sich ein wenig abzukühlen.

Nachdem die Liebe bekanntlich blind macht, sahen die eng umschlossenen in ihrem Liebesrausch nicht das Kallioch, welches die Maurer zur Vollendung ihrer Arbeit gegraben hatten und sielen in den bestehenden Brei. Nur mit Mühe konnte sich das verliebte Paar aus seiner unangenehmen Lage befreien und rasch den Heimweg antreten. Wie immer in solchen Fällen gibt es nun zweierlei Meinungen in Liebling: ein Teil lacht und ist schadenfroh, während die anderen zu etwas mehr Vorsicht bei Tanzgelegenheiten raten, denn verliebt sein ist doch kein Verbrechen und schließlich kommt dies in der besten Familie vor, mit dem kleinen Unterschied, daß die Einen mehr, die Anderen weniger verliebt und bei einer Kaltgrube eventuell vorsichtiger sind.

Abflauen der Schweinepest

im Arader Komitat.

Die Veterinär-Behörde des Arader Komitats hat durch Verhängung der Sperrre in 27 Gemeinden die Ausbreitung der Schweinepest gehemmt und wurde durch Vornahme von Schutzimpfungen das Abflauen der Pest herbeigeführt. Die Seuchenherde sind den Bezirken Siria, Ineu,

Sebes, Rabna, Barzava und Chisnau. Auf dem Gebiete der Stadt Arad hat die Seuche nicht abgenommen. In den Stadtteilen Micalaca, Verneava, Gaj und Schega sind in der jüngsten Zeit hunderte Schweine der Seuche zum Opfer gefallen, usw. wegen Mangels an Impfstoffe.

Herbstmanöver

mit Requisitionen kommen.

Wie aus Militärkreisen bekannt wird, werden heuer im Herbst große Manöver abgehalten, an welchen die Banater Regimenter teilnehmen. Demzufolge werden heuer Pferde, Fahrzeuge und Autos requirierte werden. Die hiezu bestimmten Ausfälle werden mit den Arbeiten anfangs September beginnen.

Silberdedung in Amerika.

Washington. Der Präsident der Vereinigten Staaten Roosevelt hat eine Verordnung herausgegeben, laut welcher die Bevölkerung unter Anhöhung von strengen Strafen verpflichtet ist, innerhalb 3 Monaten sämtliche in Besitz befindliche Silbergegenstände an den Staat abzuführen. Roosevelt will damit den Banknotenumlauf, welcher nur zu 75 Prozent mit Gold gedeckt ist, noch mit 25 Prozent Silber decken, damit einer weiteren Inflation des Dollars Einhalt geboten ist.

Ghetragödie in Jugosch.

Ein betrunkener Mann ermordet seine um 15 Jahre ältere, reiche Frau und vergab sie.

In Jugosch hat vor Monaten vier betrunkene Fabrikarbeiter einen junger Mann die um 15 Jahre ältere Frau Anna Gjefalbi gehäkert, weil er wußte, daß sie 20.000 Lei erspartes Geld hat und einen „strammen“ Mann benötigte. Junger, der schon dreimal verheiratet war, erklärte vor Wochen, daß seine Frau ihn verlassen hat und nach Arab übersiedelte.

Auf Grund einer anonymen Anzeige leitete nun die Gendarmerie die Untersuchung ein und fand, daß Junger die alte Frau im wahrsten Sinne des Wortes bestohlen und dann ermordet hat. Ihren Leichnam vergrub er im Hof, wo man, die Frau liegend in einer zwei Meter tiefen Grube vorsah.

Ein Guttentrunner Longfinger verhaftet.

Einen sehr guten Fang machte dieser Tage die Guttentrunner Gendarmerie, in dem sie den im Bihor Komitat zuständigen Todor Dragan verhaftete. Der saubere Gesell hat mehrere, bei Guttentrunner Insassen verübte Einbrüche am Kettenschloß. Unter anderen hat er Nikolaus Knapp, und Nikolaus Lushau einen unerwünschten Besuch abgestattet und machte eine Beute, im Werte von 20.000. Laut seiner Aussage hatte er die gestohlenen Gegenstände in Arab verwertet. Dragan wurde der Araber Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Der Finanzminister gegen neue Steuern.

Bucuresti. Finanzminister Glasen gewährte dem Berichterstatter der Dimineaca eine Unterredung und äußerte sein Verständen wegen der Gerichte über eine angeblich geplante Einführung von neuen Steuern. Der Finanzminister erklärte entschieden, daß von neuen Steuern und auch von Erhöhung der bestehenden Steuern nicht die Rede sein kann.

Über die Pläne der inneren Anleihe wollte der Minister nicht sprechen. Er kündigte aber für die nächste Woche diesbezügliche Presseerklärungen an. Diese Frage werde noch studiert. Als Vorbilder sollten die letzte politische innere Anleihe dienen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Anleihe überhaupt in zwei Teile geteilt werde, da sie einen doppelten Zweck verfolge: 1. Die Liquidierung der rückständigen Staatschulden und 2. Beschaffung neuer Geldmittel für die verschiedenen Bedürfnisse des Staates. Entsprechend diesem doppelten Zweck werden vielleicht verschiedene Anleihen ausgelegt werden.

Drei Geschwister wegen Besitzstörung

zu Gefängnis verurteilt.

Das Petschaer Bezirksgericht verurteilte die Geschwister Georg, Alexander und Maria Orbodi wegen Besitzstörung zu je 3 Monaten Gefängnis und Entzug sämtlicher Spesen. Die Geschwister erbten nebst anderen Unverwandten nach der vor 2 Jahren verstorbenen Frau Mezel geb. Orbodi einen Vermögensanteil. Diese hin-

terließ aber auch ihrer Tochter 8 Joch Feld. Die drei Geschwister wollten die lehntwillige Verfügung nicht anerkennen und nahmen ein Joch von den 8 Jochen mit Gewalt in Besitz. Da sie trotz wiederholter amtlicher Aufforderung das Feld weiter beanspruchten, fällte das Gericht das obige Urteil.

Achtung Deutsche!
Herbst- und Winterware (besonders Damen- und Herrenstoffe) in großer Auswahl angelangt im

Deutschen Schnittwarenhaus

Gegründet
1907

Gegründet
1907

Adam Barth

Timisoara-Josestadt, Großgasse 48. (am Ende des Wochenmarktplatzes)

Furchtbare Eisenbahnunglück im Altreich

6 Tote, zahlreiche Verwundete. — 2 Millionen Sachschaden.

Bucuresti. In der Nähe des Bahnhofes Recea auf der Linie Bucuresti-Craiova ereignete sich ein furchtbare Zusammenstoß zweier Zistersenzüge. Ein Zistersenzug, der Katalinöl und Benzin führte und aus der Richtung Bucuresti kam, konnte aus einem noch unaufgelötzten Grunde in der Station Recea, die mitten auf einem sehr abschüssigen Gelände liegt, nicht halten und rollte in voller Fahrt über die Station weiter. Unweit hinter der Station kam gleichfalls in voller Fahrt ein anderer Zistersenzug mit Petroleum dem ersten entgegen. Beide Züge stießen mit ungeheurem Aufprall aufeinander und entgleisten mit allen Waggons. Die Benzinzug und Petroleumladungen beider Züge

gingen durch die Kohlen der zertrümmerten Lokomotiven Feuer und ergossen sich in einem Flammenmeer über die ganze Strecke. Die brennenden Züge beleuchteten die Gegend in einem Umkreis von mehreren Kilometern.

Bei dem Zusammenstoß haben sechs Eisenbahner den Tod in den Flammen gefunden und mehrere erlitten schwere Verletzungen.

Die zwei Lokomotiven und 13 Wagen sind stark beschädigt. Der Schaden wird auf über 2 Millionen Lei geschätzt. Bei dem Unglück ereignete sich auch ein Diebstahl, indem einem aus unbekannten Gründen mit dem Güterzug fahrenden Reisenden 20.000 Lei gestohlen wurden.

1000 Millionen rückständige Mitgliedsbeiträge beim Völkerbund.

beim Völkerbund.

Wie aus Genf berichtet wird, geht es bei unter dem Namen Völkerbund bearbeiteten politischen Großblanzlei schlecht. Die Direktoren, Generalsekretäre u. Sekretärinnen, Beamten männlichen u. weiblichen Geschlechtes vom Anfang an ihrer viel zu viele u. viel zu hoch bezahlt, haben ohne Zweifel kilometerlange Papierarbeit geleistet. Auf dem Wege der Herstellung des Friedens zwischen den Völkern — u. dies sollte doch die Aufgabe des Völkerbundes sein — hat die Genfer Bürokratie leider nur Rückschritte zu verzeichnen. Kein Wunder, daß die Völker in dieser Völkerbund getauften Großblanzlei

eine lästige Pumpstation erkennen lernten und zu deren Aufrechterhaltung kein Geld hergeben wollten. Die Summe der rückständigen Mitgliedsbeiträge soll auf rund 30 Millionen Schweizer Franken (1000 Millionen Lei) angestiegen sein.

Die Gründer der Völkerbundsfanzlei waren die sogenannten Großmächte. Wenn ihnen drängt, so daß ihr „Völkerbund“ auch weiter besteht, sollen sie in die Tasche greifen. Ihnen wird sich die „Gensefrei“ (wie man den Völkerbund und was darunter zu verstehen ist, zu nennen pflegt) doch auszahlen.

Ein Steuereinnehmer als Steuer-Nehmer.

Aus Cernowitz wird berichtet: In der Gemeinde Verhant war Alexander Chitan als Steuereinnehmer tätig. Mit der Zeit brachte er es aber zum Steuer-Nehmer, denn er behielt von den eingenommenen Steuergeldern 135.000 Lei. Als Entschuldigung des Mannes, daß er nur soviel behalten hat, muß der nicht unwichtige Umstand erwogen werden, daß der niedermärische Steuereinnehmer angezeigt und verhaftet wurde. Wäre er nicht gestört worden, wäre er sicher nicht bei einer so lächerlichen Summe stehen geblieben. In Nehmerkreisen heißt es nämlich nicht: „kleine Fische gute Fische!“ sondern ihr Leitgrundsatz ist: „Wenn schon, dann schon!“

Der Russenbesuch unterbleibt.

Bucuresti. Gegenüber der Meldung, daß die sowjetrussische Flugstaffel, die gegenwärtig einen Rundflug durch europäische Hauptstädte unternimmt, auch Bulaest einen Besuch abstatten wird, teilt das Unterstaatssekretariat für Luftfahrt mit, daß es von einem solchen Besuch keine Kenntnis hat.

Pferdediebe in Kleinpereg.

Wie uns aus Kleinpereg gemeldet wurde, sind dem dortigen Einwohner Johann Boker zwei Pferde im Werte von 15—16.000 Lei gestohlen worden. In derselben Nacht hat die saubere Gesellschaft auch bei anderen Bauern versucht, auf diese Art zu Pferden zu kommen, doch ist es den Gaunern nicht gelungen. Von den Tätern fehlt jede Spur. Man vermutet, daß sie mit den erbeuteten Pferden nach Umgarn entkommen sind.

Die „Arbeiter Zeitung“ soll in keinem deutschen Hause fehlen.

Pferde bringen ihren toten Herrn nach Hause.

Aus Budapest wird gemeldet: Der Landwirt Andreas Nessa fuhr mit seinem Wagen von seinem Gehöft nach Baja und wurde unterwegs vom Blitz getötet. Hierauf machten die Pferde kehrt und brachten die Leiche ihres Herrn heim.

17 Beamte

stehlen 40 Millionen.

Über Anzeige des Bürgermeisters der Stadt Braila hat das Gericht gegen 17 Beamte des städtischen Steueraudits das Verfahren eingeleitet die beschuldigt werden zum Schaden der Stadt Unterschlagungen verübt zu haben. Im Laufe der Untersuchung wurde erwiesen, daß die Beamten schon seit Jahren von den inoffiziellen städtischen Steuern und Kostenabgaben ein Großteil unterschlagen. Der Schaden der Stadt Braila beläuft sich auf 40 Millionen Lei.

Jubiläum

eines sehr drücklich geschätzten — Dassa-Einbrechers.

Der Mechanikermeister Adam Roeder in Bayreuth hat 1884 eine Erfindung gemacht, durch die er jeden Geldschrank, gleich welchen Systems, innerhalb weniger Minuten ohne die geringste Beschädigung öffnen kann. Er bedient sich dazu patentierter Spezialwerkzeuge. Sogar Tresorarbeiten und Gewölbezimmern mit Kombinationschlössern weiß er zu öffnen. Roeder hat kürzlich den 1100. Rassenschrank geöffnet und feiert aus diesem Anlaß dies ungewöhnliche Jubiläum. Seine Tätigkeit, die hauptsächlich von Banken und von der Industrie in Anspruch genommen wird, führte ihn schon mehrfach ins Ausland, so nach Frankreich, England und Amerika. — Der Mann könnte seine Fähigkeit bedeutend fruchtbringender verwerten, wenn er die Rassen auf eigene Faust öffnen würde.



Jede Stunde Freizeit genießen

Die Sonne lockt ins Freie — aber nicht vergessen die Haut jedesmal mit Leokrem einzireiben! Das vermindert die Gefahr des Sonnenbrandes und hilft gleichmäßiger und schneller bräunen.

Elegante Dozen zu Lei 15.— u. 30.— Chlorodont S.A.B. Bragov

LEOKREM



mit Sonnen-Vitamin

100-Milliarden-Schaden wegen Dürre in Amerika.

New York. In der Missouri-Gegend herrscht eine entsetzliche Dürre. Ein Flugzeug, das die Gegend überflog, meldet, daß alle Flüsse und Seen ausgetrocknet seien. Im Staate Iowa wurden 46 Grad Celsius im Schatten gemessen, die höchste Temperatur seit 62 Jahren. In Missouri, Indiana, Nebraska und Illinois sind zahlreiche Todesfälle infolge der Hitze zu verzeichnen. Die Ernte ist schwer bedroht, die Getreidepreise sind sprunghaft gestiegen. Die Schäden werden etwa auf eine Milliarde Dollar (100 Milliarden Lei) berechnet.

Fachleute entlassen

nur weil sie Mindheitler sind.

In Großwardein wurden 170 städtische Angestellte entlassen, mit der Begründung, daß sie die Staats-sprache nicht beherrschen. Anstelle der entlassenen, erprobten Fachleute wurden neue ernannt, die den Vorzug hatten, daß sie Romänen sind. Von der Kleinigkeit, daß keiner von ihnen Fachkenntnisse besitzt, hat man abgesehen. Im städtischen Elektrizitätswert ist z. B. ein Schnelbergefäß Maschinenvärter und ein Schmied ist Stille des Maschinisten usw. Einige Bewerber hatten für die Stellen, auf welche sie gelangen wollten, nicht die verlangte Vorbildung. Sie behaßen sich einfach durch Vorweisung fremder Zeugnisse. — Und es geht auch so!

Dorsumerie „Elite“

wurde in dem

Barackbau,

z. a. d. Bldv. Regina Maria
gegenüber dem Komitathaus

eröffnet.

Der offizielle Verkauf dauert an.

Erhöhung des Friedensstandes der amerikanischen Armee.

Washington. Das Kriegsministerium bereitet die Erhöhung des Kontingents des stehenden Heeres vor. Der Mannschaftsstand soll von 118.000 auf 165.000 und die Zahl der aktiven Offiziere von 12.000 auf 14.000 erhöht werden.

Großdiebstahl

in jugoslawischen Banken.

Aus Belgrad wird berichtet: In Essef ist man großen Bankunterschlägen auf die Spur gekommen. Es stellt sich heraus, daß in mehreren Banken nicht allein das Aktienkapital verschwunden, sondern auch der Reservefond abhanden gekommen ist. Die Behörden nahmen die Direktoren und die höheren Beamten jener Banken in Haft. Die Untersuchung hat bisher ermittelt, daß die Aktionäre und Einleger viele Millionen verloren haben.

Straßenbau

im Temesch-Torontaler Komitat.

Die Interimskommission des Temesch-Torontaler Komitates hat in der letzten Sitzung die Herstellung folgender Straßen beschlossen: Lippa—Gheșint mit einem Kostenaufwand von 136.000 Lei, Timisoara—Schag mit 309.000 Lei, Timisoara—Glubez—Eszatowisch 465.000 Lei, Blumenthal—Koveschia 288.500 Lei und Eschalowa—Gisab 265.000 Lei. Weiter wurde der Bau einer Holzbrücke zwischen Moritzfeld und Saksch beschlossen. Die Klage, daß die Bevölkerung von Naglevich 40 Lei nach einem Joch Feld an Wegsteuer zahlen und außerdem Gespann- und Handkarren leisten muß, wird amtlich auf ihre Stichhaltigkeit untersucht werden.

Eine verhängnisvolle Wette

ROMAN VON MARTIN L. JACOBSEN.

(32. Fortsetzung.)

Also reben Sie kurz und nur Wahrheit!

Krotov schien tatsächlich gewillt, auszusagen, und er begann:

„Ich heiße nicht Krotov, bin auch kein Baron, sondern war vor Jahren in Diensten der ermordeten Fürstin Dolgorukoff der Kammerdiener Nikolai Semenow. Ich stand zwanzig Jahre hindurch im Dienste der alten Fürstin und liebte sie wie eine Heilige. Ich war ihr so ergeben, daß ich für sie durchs Feuer gegangen wäre. Was mir aber das Dienen in dem reichen Hause verleidete, war der Geiz der alten Fürstin und ihr Sohn Sasha, der mir schon als zehnjähriger Junge die bösesten Bosse spielt und später, als er in die Gardenabettenschule ging immer wieder able Streiche spielte. Mit zwanzig Jahren kam er als Offizier nach Hause und ließ mich scheinbar in Ruhe; aber ich wußte genau, daß er mich ebenso hakte wie ich ihn. Nach einigen Jahren kam eine französische Rose ins Haus, die ich liebte und, da ich einige Erfahrungen hatte, zu heiraten beabsichtigte.

Eines Nachts, als ich mich zu ihr schleichen wollte, da trat Sasha eben aus ihrem Zimmer! Er hatte sie einfach vergewaltigt, als sie sich ihm verweigerte, und hatte mich um mein Glück gebracht.

In jener Nacht schwur ich ihm Rache, mußte aber schweigen, denn die Fürstin, der ich mein Leib klage, sagte mir: „Du mußt schweigen; ich liebe solche Liebesachen in meinem Hause nicht. Mein Sohn ist ein junger Mensch, also heßbürtig, und nimmt sich daher sein Recht, wo er es findet. Ich kann dir da nicht helfen. Willst du etwas Geld, so sollst du es haben. Heirate dein Mädel und geh', wohin du gehen magst — mich aber lasst aus dem Spiele.“ Ich aber wollte das Mädchen nicht mehr und wollte auch meine gute Stelle nicht aufzugeben.

Als der Krieg ausbrach, wollte ich ins Feld und eine Gelegenheit suchen, um an dem Prinzen Rache zu nehmen. Dieser schien aber meine Absichten zu ahnen, denn er hintertrieb stets meine Bitten um Entfernung. Ich blieb also dort als der Diener seiner Mutter. Dehrmal kam er aus dem Felde, wo er ein Rotterleben führte, heim. Desesmal zwang er das Kammermädchen, sich ihm anzunehmen. Meine Wut gegen ihn steigerte mich Unermeßliche, weil ich das Mädchen noch immer liebte.

Eines Nachts — die Fürstin war gerade etwas unpaßlich und lag zu Bett, während im Schloß ein Fest gefeiert wurde — trat ich lateins ins Schlafzimmer der alten Fürstin, um nach ihrem Besinden zu sehen, da hörte ich plötzlich am Fenster ein Geräusch, und als ich — durch eine Taschenuhr — aufgedeckt — aufsah, da trug sich etwas Sonderbares zu.

Durch das offene Fenster — die Fürstin schlief wegen ihres asthmatischen Leidens Sommer und Winter bei offenem Fenster — stieg eine dunkle Gestalt ins Zimmer und schlich sich an das Bett der Fürstin, die scheinbar schlief und stark schnarchte. Um matten Schein des Lämpchens, das von dem kleinen über dem Bett der Fürstin brannte, sah ich ein Weib in einem schwarzen Kleid. Es mußte ein schönes, junges Weib sein, das so vollendet schön gebaut war, wie ich noch nie zuvor ein Weib gesehen hatte.

Das Gesicht konnte ich nicht erkennen, denn es waren bloß Augen, Nase und Mund in dem Kostüm freigesetzt, so daß es wie eine Maske wirkte. Mir schlug das Herz hörrbar; aber ich wollte sehen, was die Fremde vorhatte, und erst im letzten Moment eingreifen. Ich stand deshalb, fast ohne zu atmen, in meine Portiere gewellt und beobachtet, was geschehen würde.

Ohne zu zögern, schritt die junge

(Nachdruck verboten.)

Frau auf das Nachtlästchen der Fürstin zu, entnahm diesem den Schlüssel zur Privatkasse, öffnete diese und entnahm einem Umschlag ein Schriftstück.

Dieses besaß sie beim Licht des Nachtlampchens und steckte es dann in eine Spalte, die am Halse des Krotos offen war.

Der fremde Einbringling schien auf nichts zu achten, sondern hatte es wohl nur auf das Schriftstück in dem Umschlag abgesehen und wollte sich wieder, ebenso wie er gekommen, entfernen. In diesem Moment, eben als ich vortreten wollte, um die Einbrecherin abzufassen, trug sich etwas Schreckliches zu, was mich stark an meinen Platz bannte und so zum Zeugen einer Szene machte, die ich in meinem ganzen Leben nicht vergessen werde.

Ungehört von mir und auch von der Einbrecherin war der junge Fürst ins Schlafzimmer seiner Mutter eingetreten — aus welchen Gründen ist mir nie ganz klar geworden. Wollte er nach dem Besinden der Fürstin sehen oder galt der nächtliche Besuch vielleicht den Zuhören der Mutter, die den Sohn stets sehr knapp hielt, oder vielleicht gar der schönen Einbrecherin.

Wer kennt die Gedanken und Gefühlen von solch verfluchten Kerlen? Plötzlich stand der Prinz hinter der fast nackten Einbrecherin, schlang seine Arme um sie, riss sie trotz ihres wahnwitzigen Angstgeschreies und ihrer rasenden Abwehr auf den Boden, und dort entspann sich ein Kampf zwischen dem Manne und dem seine Ehre verteidigenden Weibe. Das Kind endete schließlich mit der Niederlage der ohnmächtig gewordenen Frau.

Ich war Zeuge dieser neuen Schandtat des jungen Fürsten. Erfaßt Sie mir, zu schillern, was ich dabei empfand. Als alles vorüber war, der Fürst sich entfernt hatte, da stand in mir der Gedanke fest: diesen Schandkerl, der mir die Geliebte geraubt und auch dieses Weib geschändet hatte, so zu züchten, daß er zettelbens daran denken würde.

Ich stand noch unschlüssig da, was ich tun sollte. Sollte ich die Einbrecherin, die noch immer ohnmächtig am Boden lag festnehmen, oder sollte ich die Fürstin, die sonderbarweise während des ganzen Kampfes fest geschlafen hatte, wecken, oder sollte ich Lärm schlagen? Ich wußte mir nicht zu helfen und wollte eben das Zimmer verlassen, da trug sich etwas zu, was mir neuerlich die Haare zu Berg stehen ließ und mich in neues Entsezen stürzte.

Als der angebliche Baron Krotov bis zu dieser Stelle gelangt war und der Kommissar gespannt auf die Fortsetzung seiner Erzählung lauschte, erlönten im Vorzimmer des Bistros plötzlich schrille Schreie. Lärm und Geträppel vieler Menschen war zu hören, und mit lautem Schreien und Weinen stürzten zwei Weiber ins Zimmer zu dem Polizeibeamten.

„Ward — man hat ihn ermordet! Peters hat ihn erstochen — und er ist tot!“ brüllten die beiden Weiber, scheinbar angerrunkt. Sie stürzten zum Kommissar und überschütteten ihn mit einer Flut von Erzählungen.

Dalmas sprang wildend auf und schrie nach der Wache, daß sie die beiden Weiber sofort abführen. Witter warf sich ihnen entgegen, um sie hinauszudringen. Von draußen brannten Wachleute ein. Kurz, es herrschte ein wahnwitziges Lohuwalohu.

Als der Kommissar ins Vorzimmer trat, sah er einen Mann auf einer Tragbahre liegen, der voll Blut war, anscheinend in den letzten Zügen tödlich dasalag. Sofort traf Dalmas seine Anordnungen, ließ den Arzt holen, die Weiber einzutragen in festen Gewahrsam setzen und die mit ihnen eingedrungene Gesellschaft einfach auf die Straße werfen.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Siebenjähriger

gesprochen 16 Sprachen.

Ein wirkliches Wunderkind ist der siebenjährige Sohn des Architekten Marcet aus Paris. Der Junge, der vollkommen einseitig begabt ist, lernt Sprachen ebenso leicht, wie seine Altersgenossen ein neues Kinderspiel. Eine fremde Sprache beherrscht er in wenigen Wochen. Daß seine Begabung einseitig ist, geht daraus hervor, daß der Kleine auch die einfachsten Rechenaufgaben nicht lösen kann.

Der Polizeipräsident

im Verbrecheralbum.

Als der Kommissar ins Vorzimmer Montgomery im Staate Alabama sich plötzlich das Verbrecheralbum anschaut, entdeckte er auf der letzten Seite sein eigenes Bild mit dem Bemerk: „Polizeipräsident und großer Halsabschneider.“ Ein entlassener Beamter hatte sich den Scherz geleistet und seinen Chef in das Verbrecheralbum gebracht. Gegen diesen Beamten ist ein Strafverfahren eingeleitet worden.

Ein guter Pflug — ein Überhaupt-Pflug.

Deutscher Schulunterricht

in Teregovia

Wie aus Teregovia berichtet wird, unterrichtete der Theologe Jakob Pleß aus Giebelhausen die deutschen Kinder über die Ferien 4 Wochen lang unentwegt. Da in Teregovia nur wenige Deutsche wohnen und die Kinder in der Schule die Mutter-sprache nicht erlernen können, war der Ferienunterricht für sie eine große Wohltat.

Dischnitz A.G.

Timisoara eröffnete in der Rosestadt die erste der neuen Städte der

Filialgeschäft

am 1. August.

683

Die Forderungen

der Postangestellten.

Die Timisoaraer Postangestellten überreichten dem Verkehrsminister Theodorescu gelegentlich der Tagung des Ministerrates in Timisoara ein Gesuch, in welchem folgendes verlangt wird:

1. Annahme her seit 5 Jahren nicht erfolgten Vorrückungen.
2. Regelung der Beamten Schulden bei dem Postkreditinstitut.
3. Uniformen für die Unterbeamten.
4. Wiedereinführung der 75-prozentigen Ermäßigung auf der Eisenbahn.

Der Minister hat die Erfüllung der Forderungen in Aussicht gestellt.

Eine „Wahrsagerin“

erhielt eineinhalb Jahre Gefängnis.

Vor dem Czernowitz Gerichtshof hatte sich die Bürgerin Kathi Karla wegen verschiedener Diebereien zu verantworten. Vor ihren Kunden, ausschließlich Frauen, galt sie als „Wahrsagerin“, die aus den Karten die Zukunft ihrer Kunden zu ergründen verstand. Wie die Gerichtsverhandlung es bewiesen hat, ist die Wahrsagerin nur ein Nebenberuf und dient mehr als Mittel zum Zweck. Der Zweck ist der Diebstahl. Unter dem Vorwand des Wahrsagens hielt die Bürgerin Umschau und nahm in unbewachten Augenblicken mit, was mit raschem Zugriff erreichbar war.

Das Gericht hat die Wahrsagerin gesprochen 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Bei uns im Banat schleicht sich heute noch in gat monches schwäbische Haus derzeit Wahrsager-Gesindel ein, verdreht den Frauen und Mädchen die Köpfe, lockt ihnen beträchtlichen Wahrsagerlohn heraus und läßt obendrein noch manchen Wertgegenstand mitgehen.

ssig nur aus Weingeist

Bucuresti. Die Regierung hat verfügt, daß im Sinne des Monopolgesetzes vom Jahre 1932 Essig in Zukunft nur aus Weingeist erzeugt werden darf. Man hofft dadurch die Lage der Weinbauern zu verbessern, die bisher ohnehin nicht wußten, was sie mit ihrem sauren Wein aus dem vergangenen Jahr machen sollen. Welche Ausrede die Essigfabrikanten wohl jetzt finden werden, um die seit Wochen bemerkbare Erhöhung der Essigpreise zu rechtfertigen? Bis her begründeten sie die Schöpfung der Essigverbraucher mit dem Märchen, daß der Spirituspreis stark in die Höhe ging. Nun ist aus mit der Benutzung des angeblich so teureren Alcohols und daß der Wein teuer wäre, dieses Märchen glaubt den Essigstern niemand.

Neuarader Telefondraht-Dieb verhaftet.

Wir berichteten bereits einigemal, daß sowohl die Arader Postdirektion wie auch das Arader Elektrizitätswerk sich darüber beschagte, daß bisher unbekannte Täter ständig die Telefon- und Elektrizitätsleitungen auf den Straßen stehlen. Kürzlich wurde z. B. der Leitungsdraht zwischen Arad-Gimand, Gaderlach, Clogowatz, Sigmundenhausen etc. gestohlen.

Die Neuarader Gendarmerie verhaftete ein Individuum namens Gheorghe Tarasan, der gestand, mit einem Arader "Herrn" gemeinsam in letzterer Zeit Draht im Werte von mehr als 150.000 Lei gestohlen zu haben. Den Namen des "Herrn" will der Dieb nicht kennen. Er wurde der Staatsanwaltschaft überstellt. Nach dem "Herrn," wird gesucht.

Insetate bringen Nutzen
aber nur in einer solchen Zeitung, die auch viele Wonnenten hat und gelesen wird.

Neue Schulen im Arader Komitat.

Die Zeitung des Arader Komitats wird im Laufe dieses Jahres in 10 Gemeinden Volksschulen errichten. Die Kosten werden aus staatlichen Mitteln gedeckt. Die Baukosten einer Schule werden sich auf ungefähr 80.000 Lei stellen.

Jubiläum der Warjäischer Feuerwehr.

Aus Warjäsch wird uns geschrieben: Am Sonntag, den 19. August findet anlässlich des 5-jährigen Bestandes der Freiwilligen Feuerwehr eine Fete statt. Die Fete beginnt mit einer Dekoration verdienstvoller Mitglieder durch den Komitatsinspektor Adam Ruz. Sodann Sitzung im Schulsaal und Vorträge unter Leitung des Präses Nikolaus Marschall. Nachher gemeinsames Essen im Künstlichen Gasthaus. Nachmittags Schul- und Schautänze verschiedener Vereine.

Wegen Vatermord zu zehn Jahren Buchthaus verurteilt.

Der 21-jährige Bursche Mladen Matkovics aus Altmodova, der seinen Vater im Streit erschlug, wurde vom Oradurauer Gerichtshof zu 5 Jahren Buchthaus verurteilt. Die Tafel in Timisoara erhöhte die Strafe auf 10 Jahre Buchthaus.

Brillenring um 350 Lei.

Die Timisoarer Polizei hat bei einem nächtlichen Streifzug den Goldarbeiter Konstantin Gogra aus der Banater Gemeinde Tormac aufgegriffen, der sich dadurch in schweren Verdacht brachte, weil man bei ihm einen mit Brillanten besetzten Goldring fand, welcher einen Mindestpreis von 10.000 Lei hat. Gogra behauptet, den Ring von einem unbekannten Bauern in Buziasch um 350 Lei gekauft zu haben. Gogra bleibt bis zur Klärung der Sache in Haft.

Wiener Messe

2. bis 8. September 1934 (Rückende bis 9. September)

Luxus- und Gebrauchsartikelmesse (Möbelmesse) (Internationale Rundfunkmesse Textilmesse) Bekleidungsmesse (Strickwaren) Pelzmode (Heimatliche Herstellung) Internationale Film- und Kino-Ausstellung. Technische Messe (Bau- und Straßenbaumesse) Erfindermesse Bürobedarf (Wintersport-Ausstellung) Lebensmittel. Sonder-Ausstellungen Brasilens, Bulgariens, Italiens u. Ungarns Land- u. forstwirtschaftliche Musterschau

Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf rumän., jugoslaw., tschechoslow., ungar. und österr. Bahnen, auf der Donau, im Schwarzen Meer, sowie im Inntverkehr. — Kein Passkontrolle mit Messeausweis und Reisepass freier Grenzübergang nach Österreich. — Kein tschechoslow. Durchreisezettel. Das ungar. Durchreisezettel wird bei Vorwels des Messeausweises an der Grenze erteilt. — Auskünfte aller Art sowie Messeausweise (a Lei 150) erhältlich bei der

Wiener Messe A.-G., Wien VII.
und bei der ehrenamtlichen Vertretung in
Arad, "Europa" Birou oficial de postaj, Bd.levardul Regina Maria 10.
Societatea Anonima Romana de Transporturi Internationale,
Scheuer & Co., Bd.levardul Regina Maria 9.

Der Monat August.

im Volksmund.

Im Allgemeinen ist der Monat August, der nach altem Brauch auch als Erntemonat bezeichnet wird, der beständige der drei Sommermonate. Die Zeit der Sommerregen pflegt in der Mehrzahl der Jahre vorwiegend in den Juni und Juli zu fallen. Diesmal allerdings waren Frühling und Sommer nicht bloß in Mitteleuropa ungewöhnlich trocken und zumeist auch viel zu heiß, es sei nur an den April erinnert, der eine seit Jahrzehnten nicht festgestellte Rekordhitze mit sich führte.

Es geht nun rasch abwärts, und dem Herbst entgegen, wenn es auch noch in Milliarden von Lebewesen wächst und reift und noch manches "gefrocht" werden will, was der September nicht mehr braten läßt." Dem Volksglauben nach wird der August mit einem düsteren Tag eingeleitet, denn am 1. soll der Satan aus dem Himmel verstoßen worden sein, weshalb man an ihn nichts wichtiges unternehmen soll. In die erste Augusthälfte fallen drei Heiligtage, an die der Volksglaube ebenfalls mancherlei Sagen knüpft. Der Oskalstag (5.), der Tag des hl. Laurentius (10.), und in der Monatsmitte am 15. August der Tag Maria Himmelfahrt, mit dem wiederum zahlreiche religiöse und weltliche Bräuche verknüpft sind, und an den sich die 30 Tage umfas-

sende, gesegnete Zeit des "Frauenträger" schließt, so daß alles böse und unrechte sich in gut und recht verwandeln muß. Die Geburtstage des hl. Rochus (16.) und Bartholomäus (24.) beschließen dann die Reihe der August-Heilige.

Der Monat August, der nach dem christlichen Kalender der achte Monat des Jahres ist, stand bei den alten Römern an sechster Stelle, weshalb er bei ihnen Titus genannt wurde.

Diesen Namen vertauschte er jedoch später mit seinem jüngeren und zwar zu Ehren des Kaisers Augustus, der in diesem Monat von besonderen Glücksfällen betroffen wurde. Auch die Namen Ernte-, Lehren- oder Hünemonat, die Karl der Große ihm beilegte, trägt er wohl mit Recht. Am meisten empfinden dies die Dandleute, die sich jetzt 9 Uhr morgens vom Lager erheben und schon einige Stunden schwerer Arbeit hinter sich haben, wenn die Städter noch schlaftrunken in die Morgensonne hingehen.

Zagfreuden bringt der August in Hülle und Fülle und für den Angler ist er einer der besten Monate des Jahres, denn nun ist die Laichzeit zu Ende und die Fische beißen gern, so daß das Angeln in den Morgenstunden reiche Beute bringt.

Polizei und Gendarmerie

sind verpflichtet der Presse Informationen zu erteilen.

Bucuresti. Auf mehrere Beschwerden hat der Innenminister die Polizei in den Städten und die Gendarmerie in den Gemeinden angewiesen, daß sie in Zukunft verpflichtet sind der Presse über Verhaftungen oder ähnliche Dinge genaue Informationen zu erteilen, damit keine irrtümlichen Berichte in den Zeitungen erscheinen und die Zeitungen, die jedoch die öffentliche Meinung vertreten, gut orientiert seien.

Gin Sanktannaer Lehrer

in Arad bestohlen.

Dieser Tage wollte aus Sanktanna ein Lehrer in unserer Stadt, der einen größeren Geldbetrag in der Attentasche bei sich hatte und während er in einem Restaurant sein Mittagmahl gegessen hat, haben ihm zwei unter Polizeiuniformen Muffticht stehende Mädchen die Attentasche samt dem Geld (Es waren angeblich 150.000 eft) gestohlen.

Glücklicherweise haben einige Passanten und auch der an der Ecke postierende Polizist die Mädchen mit der Attentasche davonlaufen, so daß es dem Lehrer gelungen ist, sein Geld wieder zu bekommen und die Polizei hat die zwei Diebinnen verhaftet.

Todesfall in Timisoara.

In Timisoara ist Frau Katharina Schmidt geb. Müller im Alter von 70 Jahren gestorben, betraut von ihrem Gatten Sebastian Schmidt, von ihren Kindern, Enkelkindern, ihrer Schwester Therese Rotsching und von ihrem Bruder Hans Müller in Germansch.

Sprachenstreit in Satzfeld.

In Satzfeld besteht — wie dies in allen größeren schwäbischen Gemeinden der Fall ist — ein sogenanntes "Herren-Kasino", wo die Amtssprache der alten Gewohnheit gemäß früher die madjarische war. Bei der nun kürzlich stattgefundenen Generalversammlung bestanden die deutschen Mitglieder darauf, daß in Zukunft die Protokollssprache die deutsche sei, nachdem bekanntlich mehr als 80 Prozent der Kasinomitglieder Schwaben sind.

Wegen diesem Beschlus regten sich die wenigen Ungarn darunter auf, daß es zu einem Streit kam, der nun so geschlichtet wurde, daß der romanische Oberstuhrlrichter einen energischen "Kaiserschnitt" durchführte und davon bestand, daß in Zukunft die Protokollssprache weiter die deutsche noch die ungarische sondern die romanische Sprache.

Die Deutschen dagegen: Wenn zwei sich streiten, freut sich immer der Dritte.

Die Gaderlacher Einbrecher verhaftet. — Einer macht Zugeständnisse im Schlafwagen.

Wir berichteten kürzlich, daß bei dem Gaderlacher Einwohner Michael Morath eingebrochen und 40.000 Lei gestohlen wurden. Der Neuarader Gendarmerie ist es gelungen die Einbrecher namens Michael Alileanu und Todor Dragan, welche beide in Gaderlach wohnen, aufzufinden und zu verhaften.

Interessant ist besonders das Verhör des Todor Dragan, der von den 40.000 Lei nahezu 30.000 auf die Weise verloste, daß er eine Kurzreise nach Bucuresti machte und sich hier eine Schlafwagenkarte nahm. Auch sonst lebte er in Bucuresti und Arad auf ziemlich hohem Fuße, kaufte sich Kleider etc. und verschmähte auch nicht die schönen Mädchen, deren Andenken er nun im Spital kurirt. Von dem gestohlenen Gelde fand man insgesamt noch knapp 10.000 Lei, die Morath ausgezogen wurden.

Erntefest in Neubeschenowa.

In Neubeschenowa findet am 15. August ein Erntefest statt. Vormittags Gottesdienst. Nachmittags wird ein Festzug in lebenden Bildern die Feldarbeiten darstellen. Sodann folgen verschiedene Reden und Vorträge. Nachher führt die Jugend das Schauspiel "Die Ernte" auf und am Abend folgt Tanz.

Günstige Gelegenheit.

Durch Anschaffung unseres neuen Pat. kombinierten flach und Rundstrickmaschine sichern Ihnen sofortigen, guten Verdinst, da wie die darunter abgebildeten Strickwaren zu guten Preisen jederzeit abnehmbar. Voraussetzung erforderlich die Einlernung erfolgt gratis. Verlangen Sie noch heute Gratisprospekt von "Minerva", Representante de Brașov, Str. Lunga No. 168.

SPORT

Das gestrige Spiel zwischen den zwei Truppen MEGYU und Starunja auf dem Arader Sportplatz war infolge der Hitze und dem geringen Interesse, welches diesen schwachen Spielern entgegengebracht wurde, ziemlich flau. Das Ergebnis war 4:1 zugunsten der MEGYU.

Conflige Ergebnisse waren:
Halob-Makabea 3:2 (3:1).
MEGYU (kombiniert)-Ufa 5:3 (1:1).
Umeza-SGA 1:1 (1:0).
Cao-Hellas 4:1.

Timisoarer Ergebnisse.
Bonatul-Fratelia 3:1 (3:0); — MEGYU — Venus 10:1 (6:1); — Olca-Kadima 7:4 (5:0); — Chisul-Mapla 1:0 (1:0).
Klausenburg. Cao-Haggibor 4:0 (2:0); — Galaz. Crisan (Orada) mit Gyr (Golag) 4:2 (1:0).
Arad. Mica 12 Mopst-Ribenka komb. 4:2 (2:1).

MARKTBERICHTE:

Arader Marktberichte.

Das Angebot am Arader Wochentmarkt war mittelmäßig. Der Weizenpreis hat sich, trotzdem keine Interventionen getätigt wurden, gehalten. Preise der übrigen Getreidesorten sind unverändert geblieben. Im Gemüse u. Obst war das Angebot groß, die Preise hielten sich aber allgemein. Am Fleisch- u. Geflügelmarkt ebenfalls. Es notierten folgende Preise:

Weizen 400—410, Weiz 280—310, Weiz 280—300, Gerste 280—300, Hafer 200—210, Get. 90—100, Rote 100—110, Gras 25—30 Lei, Kraut 1 St. 2—3 Lei; Mehl 2—3, Wurst 2—3, Knoblauch 2—3, Kartoffel 1—2, trockene Bohnen 2, grüne Bohnen 1—2, Wurzel 1.50 Lei per Stilo; grüne Paprika 8 bis 10 St. 1 Lei, Gurken 100 St. 20—25 Lei, Kraut 1 St. 2—3 Lei; Mehl 2—3, Birnen 4—10, Blaumen 2—4, Trauben 7—10, Pfirsiche 8—15, Melonen 1—4 Lei per Stilo.

Fette Gänse 240—320, magere 80—100, fette Enten 80—110, magere 85—90, Hähner 50—60, Hähnchen 20—30 das Paar. Eier 80—100 das Stück.

Milch 3—4, Rahm 20—25 pro Liter, Schafe 6—7, Schafe 18—22, Butter 40—60 Lei per Stilo.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lel. seitgebrachte Wörter 3 Lel. Kleinst-Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lel. Rahmen-Inserate werden per Quadratzentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratzentimeter im Inseratenstell 4 Lel. über die einhältige Centimeterhöhe 28 Lel.; im Zweitstell kostet der Quadratzentimeter 8 Lel. und die einsältige Centimeterhöhe 36 Lel.

10.000 Lel. Privatanleihe gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Gebrauchtes Motorrad, Marke "D.R.W." in sehr gutem, betriebsfähigem Zustand ist billig zu verkaufen bei Alexander Schrottmann, Urad. (Hab Timis Torontal).

Hilfsherr, der auch den Kanton vertreten kann, wird mit einem Monatsgehalt von Lel. 2000 für die konfessionelle, deutsche Volksschule in Fahrmarkt gesucht. Angebote sind bis 1. September an das Pfarramt einzureichen.

Platzvertreter mit höherer Provision sucht größeres Unternehmen. Durch Aliquotierung bei Privatpersonen ist ein stets wachsendes Monatseinkommen zu erreichen. Matenverkäufer werden bevorzugt. Anträge unter Chiffre „Figum möglich“ an die Administration unseres Blattes erbeten.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stück bei 75, Stückweise 2 Lel. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

Symmentaler Etter, 18 Monate alt, zu verkaufen bei Peter Schlett, Schönborn No. 200, Urad. Arad.

236 Dach junger Weingarten (1 Dach davon leer) in Covasinti, Urad. Arad, mit Kolna und sonstiger Einrichtung, ist preiswert zu verkaufen bei Franz Wegner, Glogowatz No. 709, Urad. Arad. 349

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Gestaltung in der Familie. Man träumt jeden Tag etwas und blättert dann im Traumbuch! Preis 25 Lel. Zu bestellen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Phönix“-Buchverlag, Arad (Piata Pleveni 2).

Gute Verdienstmöglichkeit für agile Frauen und Männer bietet der Verkauf von gutgehenden häuslichen Bedarfsgütern. Anmeldungen an: Firma „Neaina“, Arad, Piata Abram Janca No. 17. 852

Deutsche Volksliederbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Lel. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Arader Zeitung“.

Deutsches Erdbelein, maturiert, mit Milopraxis, spricht ungarisch und deutsch, sucht Stelle. Geht auch zu Kindern. Angebote unter Chiffre „Deutsches Erdbelein“ an die Verwaltung des Blattes.

Welche Familie möchte einen Wiener Knaben — wennen Abreise — für das reisliche Monat übernehmen? Adresse in der Verwaltung des Blattes.

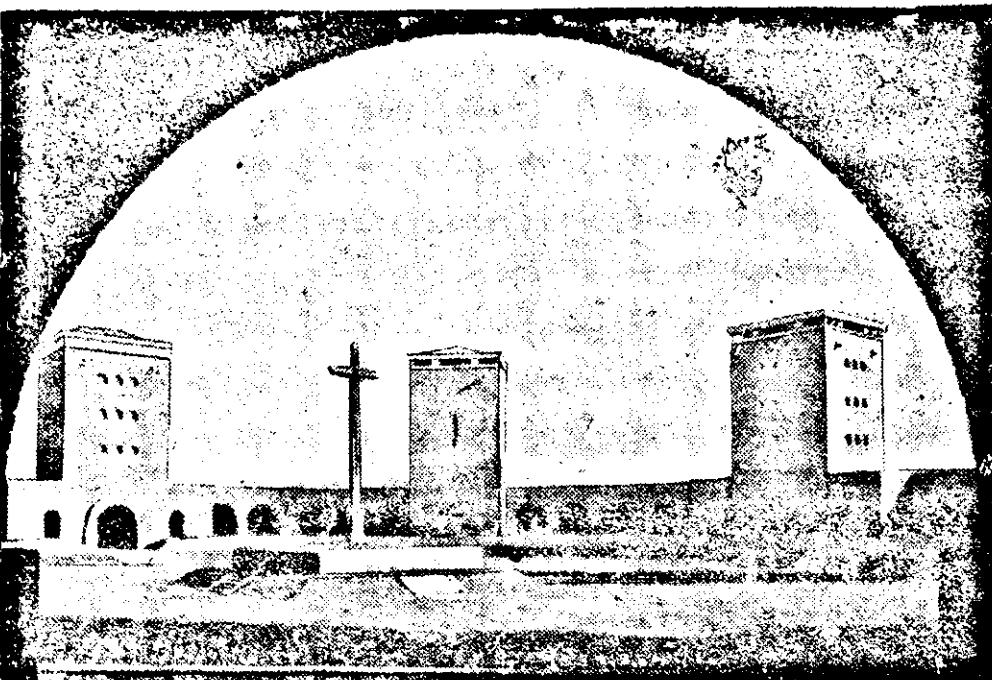
Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käsefabriken mit Monatsberechnung sind zu haben bei der „Arader Zeitung.“

Günstige Gelegenheit.

In der Stadt Arad ist eine Villa mit parterrem Hds und zweimal Zweizimmer-Wohnungen samt Küche, Kolna mit Weinpressen, Fässern und sonstigen Ausstattungen, sowie 3 Dach im besten Zustande befindlicher Weingarten mit Sortentrauben, zu verkaufen. Näheres bei Bascu, Eigentümer, Arad, Str. Abatorului No. 82.

die neue linie
Das Monatsblatt für Menschen von Geschmack
August Eugen Diesel: Der Bayrische Wald-Hubert Mummler: Der Ruf des Reiches - Georg Grabenhorst: Der erste Kuß - I. B. Priestley: Leben in einem Londoner Hotel - Deutsche Siedlungsausstellung München - Kinder regierender Persönlichkeit - Mode für kühle sommertage
Verlag Otto Beyer, Leipzig - Überall für 2M 1-

Hindenburgs letzte Ruhestätte.



Das Tannenberg-Nationaldenkmal, in dem der entschlafene Reichspräsident und Generalfeldmarschall von Hindenburg zur letzten Ruhe beigesetzt wurde.

Das Tannenberg-Denkmal besteht aus einem riesigen Kreuz. Das Kreuz steht in der Mitte eines weiteren vierseitigen Hauses, das von einer hohen Steinmauer und acht mächtigen Türmen eingehüllt ist. Von den Gassen dieser Türme kann man das ganze Schlachtfeld Tannenberg überblicken.

Um Süden erstreckt sich ein weiterer Soldatenfriedhof, in dem 10.000 deutsche Krieger, die in der Schlacht von Tannenberg gefallen sind, bestattet wurden. Im Norden liegt das Städtchen Tannenberg mit dem Denkmal der ersten Schlacht von Tannenberg, die gegen die Polen ausgefochten worden war. Außerdem sind in der Nähe noch mehrere Denkmäler einzelner Truppenkörper, die sich in der Schlacht besonders ausgezeichnet haben.

Überall Spuren des Krieges. Über Stein ist hier ein Grabstein. Einer der acht Türme heißt der Fahneneturm, denn in ihm sind die Fahnen jener Regimenter untergebracht, die an der Schlacht teilgenommen haben. Ein zweiter Turm dient als Museum und ein dritter ist der sogenannte Feldherrnturm. Auf diesem Turms sollte ursprünglich das überlebensgroße Standbild Hindenburgs errichtet werden, doch hat Hindenburg die Errichtung dieses Denkmals nicht zugelassen. Das Tannenberg-Denkmal wurde am 18. September 1927 von Hindenburg selbst enthüllt.

Kostenvorschläge u. Vorschläge für Baumeister, Zimmerleute, Tischlereien und größere Betriebe, die mit Taglöhnen und Wochenarbeitszeiten arbeiten, sind in neiter Ausführung und Buchform zum Preise von Lel. 2 das Stück zu haben in der Verwaltung unseres Blattes.

UHREN UND JUWELEN
besitz deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft.

JOSEF REINER
Arad, hinter dem Theater.

Schweißt elektrisch
Dieselmotor-Zylinder u. -Köpfe, Kurbelwellen, Eisen und Kupferfeuerbüschen und Aluminiumschweisungen mit voller Garantie, auch an Ort und Stelle.

Arpad Buzzi, Timisoara II
Strada Naclor Nr. 89. Telefon 21-82.

Sägemaschinen **Trieure**
Milchseparatoren, Rübenschneider,
Häcksler, **Grasmäher**
sowie sonstige landwirtschaftliche Maschinen in großer Auswahl und bester Qualität.

Weiß & Götter
Landwirtschaftliche Maschinenniederlage
TIMISOARA, IV., Str. Bratianu (Herrngasse) No. 1a.

Achtung
Butter-Lieferanten und Erzeuger!

in der Größe von 21x22,5 cm (wie auch größeres und kleineres Format) liefert das Tausend bedruckt mit Spezialfarbe, zum Preise von Lel. 160 die Buchdruckerei der
„Arader Zeitung“
Arad. Bei einer Bestellung von 12.000 Stück (ein Bogen gibt 12 Stück) kosten diese nur bei 1.750.

Bereitete Zugentgleisung

Bucuresti. Auf der Strecke Buzau-Meholai versuchten mehrere Bauernburschen, einen Personenzug zur Entgleisung zu bringen. Sie legten mehrere Klöße auf die Eisenbahnlinie. Der Lokomotivführer des Zuges bemerkte rechtzeitig das Hindernis und konnte so eine Katastrophe verhindern. Die Bauernburschen wurden verhaftet. Sie hatten eine Verabredung der Passagiere beabsichtigt.

Automatische Lenkung der Flugzeuge.

Paris. Wie „Matin“ berichtet, haben französische Militäringenieure eine Erfindung gemacht, durch welche den Flugzeugen eine vollständige Stabilität gesichert wird. Der Pilot wird durch einen Druck auf einer der verschiedenen Knöpfe alle Manöver, Aufstieg, Abstieg, Horizontalflug, Rechts- und Linkskurven ausführen können. Die neuen Vorlehrungen werden sogar ein bisher unlösbar gehaltenes Problem lösen und den automatischen Start sowie die automatische Landung eines Flugzeuges ermöglichen. Das Blatt erklärt, daß in Zukunft jedes Kind imstande sein werde, ein Flugzeug zu lenken.



Mäßig.

Es wird in der Schule davon gesprochen, daß das Gesicht der Mutter „elektrisch“ sei; wenn man es streiche, so könne man im Dunkeln Funken sprühen sehen. Und nun fragt der Lehrer: „Wenn ihr einer Mutter im Dunkeln das Gesicht streicht, was kommt auch da ins Gesicht?“

Schüler: „Die Augen.“

Die Freundin.

„Wie gefällt dir meine neue Photograde?“ fragt Elsie ihre Freundin.

„Ausgezeichnet“, meinte Hebrig, „so solltest du wirklich immer aussiehen!“

Das Maus zehnsek.

„Also wirklich, mein Mann ist ohne mich vollkommen hilflos!“

„Genau wie meiner! Ob er nur Grümpe stopft oder sich die Hose rissen will, jedes mal muß ich ihm erst einsäbeln helfen!“

Der Maus.

„Hören Sie doch auf zu Klingeln, Sie sind an der falschen Tür.“

„W... wissen S... Sie das so genau? Vielleicht sind Sie in der f... falschen W... wohnung.“

Bedächtige Angst.

„Nein, sagte der alte Kapitän, „ich kann nun mal kein Wasser trinken. Ich vertrag's nicht.“

„Sie vertragen es nicht?“ sagte die freundlich besorgte Dame. „Über Sie haben doch eine eiserne Gesundheit!“

„Eben drum“, sagte der alte Kapitän. „Ich habe immer Angst, daß sie mir vom Wasser rostig wird.“

Genau Lustkunst.

„Wissen Sie nicht zufällig, wo die Witwe Katharina Schneider wohnt?“

„Tawohl. Sie wohnt in der Langen Gasse.“

„Wissen Sie nicht vielleicht auch unter welcher Nummer?“

„Das weiß ich nicht. Ist aber auch nicht wichtig. Die Nummer ist ja am Hause ersichtlich.“

Die nachdem.

„Wenn du artig bist, Kurt, darfst du Samstag mit mir ins Kino gehen! Wirst du dich danach richten?“

„Ich richte mich nach dem Programm, Lante!“